

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 23

Rubrik: Briefe an den Nebi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Zerstörung einer Musik-Box

Sehr geehrter Herr Mächler
Mit grossem Vergnügen lese ich jeweils Ihren Nebelspalter. Beim Lesen Ihrer Nr. 21 bekam ich aber ein saures Aufstossen nach dem Genuss der «Bärner Platte». Ueli hat den «Surchabis» auf seiner Platte für dieses Mal etwas zu roh und sauer zubereitet. Es entspricht der Art Ihrer geschätzten Zeitung, dass mit der Zeichnung auf Seite 41 das Gegenmittel gleich mitgeliefert wird.
Zur Sache: Ueli schreibt in seinem «Music white you work» über-schriebenen Aufsatz, dass einer seiner innigsten Wünsche die Zerstörung einer Musik-Box mit dem Vorschlaghammer wäre. Hat Ueli sich dabei (als er diese Sätze erfand) überlegt, dass er damit weniger geistig starke, aber ebenso minderbemittelte Typen zur Zerstörung fremden Eigentums anspornt, dass jeder Gast in einem Lokal mit Musik-Box die Möglichkeit hat, aus 200 Wahlmöglichkeiten auch seine Musik abzuspielen und dass dem Fiskus aus dieser Art der Industrie pro Jahr Millionen zufließen, die allerdings nicht immer zum besten verwendet werden?

Wenn Ueli daran liegt, seinen Komplex loszuwerden, gebe ich ihm gern bei Gelegenheit die Mög-

lichkeit, eine ausgediente Musik-Box zu demolieren. Ich hoffe, auf diese Art dem Nebelspalter zu einem komplexfreien Mitarbeiter zu verhelfen. M. Hilber, Rosshäusern

Grüsse des «Trumpf Buur»

Stechmücken haben einen zünftigen Stachel und ein kleines Hirni. Daran erinnerte uns die «Schtächmugge» im Nebelspalter Nr. 19, die dem «Trumpf Buur» vorwarf, Kanonaden von Halbwahrheiten abzufeuern ... und dafür nicht ein einziges Beispiel brachte. Die «Schtächmugge» surrt gerne im Dunkeln herum. Nachdem uns die Nebelspalter-«Schtächmugge» in ihrer Tapferkeit auch noch mit einem anonymen und ehrenrührigen Brief bedacht hat, entbieten wir ihr auf diesem Wege unsere Retourgrüsse.

Dr. Hans Georg Giger,
Redaktor «Trumpf Buur»

Fatalismus bekämpfen

Lieber Herr Schult Hess
Für Ihre Antwort im Nebi Nr. 21 besten Dank. Da ich Ihr schönes Alter erst 1984 erreiche, masse ich mir nicht an, Ihnen eine Belehrung anzubieten. Trotzdem sei mir erlaubt, darauf aufmerksam zu machen, dass mein Vorschlag in Nr. 18 keinen Stimmzwang propagiert. Ein Stimmrechtsentzug bei Desinteresse

Erfrischung für Füsse, die brennen. Fussfrisch.

Den ganzen Tag eingeeengt und strapaziert zu werden, ist für unsere Füsse ein heisser Lauf. Es ist also nicht erstaunlich, dass Füsse darauf mit Fussbrennen, Schweiss und Fussgeruch reagieren. Wie man dagegen ankommt? Mit Fussfrisch Antitranspirant Spray, der Schwitzen korrigiert und Fussgeruch verhindert. Mit Fussfrisch Crème, die bei Brennen hilft und erfrischt. Und mit Fussbad.



Versuchen Sie, mit wem Sie lieber auf gutem Fuss stehen. In aller Frische.



Fussfrisch.
Für Füsse, die den ganzen Tag auf den Socken sind.

BDF ●●●● Beiersdorf-Doetsch, Grether AG, Basel

Baden-
Ennetbaden
Bad Ragaz-
Valens
Bad Scuol
Bad Tarasp-Vulpera
Breiten
Lavey-les-Bains
Lenk i.S.
Leukerbad
Lostorf
Passugg

Ramsach
Rheinfelden-
Mumpf
Rietbad
Schinznach-Bad
Schwefelbergbad
Serneus
Stabio
St. Moritz-Bad
Vals
Yverdon-les-Bains
Zurzach

Es ist nicht zu früh
für eine Badekur im

Schweizer Heilbad

Der Prospekt «Schweizer Heilbäder» gibt Auskunft.
Erhältlich bei: Schweizerische Verkehrszentrale,
Bellariastrasse 38, 8027 Zürich

und Nichtgebrauch dieser Bürgerrechte ist nur ein moralischer Zwang, also ein indirekter Vorgang, den jeder vermeiden kann, wenn er will, indem er wenigstens ab und zu zur Urne geht. Es schadet keinesfalls, wenn man auf bequeme Ignoranten wenigstens mit dem kleinen Finger zeigt. Der Fatalismus, es werde schon gut ausgehen, muss handgreiflicher bekämpft werden, denn die milde Tour zeitigte bisher nur Misserfolge. Auch den Frauen sollte man deutlicher nahelegen, ihre Emanzipationsbestrebungen mit dem Stimmzettel zu bekräftigen. Herr Schult Hess, unser beider Stimmen sind zu wenig gewichtig, es wird also, wie das meiste bei uns, beim alten bleiben. Sie, als Berner, können aus dieser Sicht beruhigt sagen: «Numme nid gschprängt.»

Rudolf Vögelin, Winterthur

Nebelhorn königstreu

In der Nummer 21 bläst das königstreu Nebelhorn folgenden Akkord: «Aber die Moral von der Geschichte: Königstreue Schweizer erwarten von einem Bundesrat, dass er nicht sagt, was er denkt ...»

Das republikanische Nebelhorn hätte die Moral von der Geschichte meines Erachtens anders geblasen: Republikanische Schweizer erwarten von Bundesrat Ritschard, dass er sagt, was er denkt, und von den

Königstreuen ein bisschen Toleranz in unserer Republik.

Die Königstreuen sind mit der Queen, die Republikaner mit Bundesrat Ritschard je auf ihre Rechnung gekommen. Bezahlt haben beide zuviel.

Gerhard Opitz, Schaffhausen



Enn wäär i simm Verein inne oosinnig geen President woode. Er het vo sich sölber gsäat: «Mit meer wäärid ehr vesehe, i bi nüd enn vo de sebe, wo d Meenig all halb Johr wechslid wie siis Hemp.»

*

S Ideli choot z spoot i d Schuel ond vezöllt, si heid halt deheem Drilling öbechoo. «Ond wie häässid s?» frooged d Lehreri. «De Vatter het gsäat: «Himmel Steene Fööfi.» Sebedoni